Stiftungen der EKD im Heiligen Land
Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
German Protestant Community Center Amman

Advent/Weihnachten 2023

Wenn wir auf das hoffen,
was wir nicht sehen,
so warten wir darauf in Geduld.

Römer 8,25

Wenn wir auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld. Römer 8,25

Andreas Stechbart

Ich schreibe diese Zeilen im Hinblick auf den Advent in Tagen, in denen ich wie viele andere darauf hoffe, dass die Gewalt in Gaza, Israel, Palästina ein Ende hat.
Natürlich hat mich der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern auch schon betroffen gemacht, als ich noch in Deutschland gelebt habe und keine Ahnung hatte, dass ich einmal in Jordanien leben werde.
Aber hier betrifft er mich ganz anders. Nicht erst jetzt, wo er so sehr eskaliert ist. Schon vom ersten Tag an, als ich vor acht Jahren das erste Mal Jordanien besucht habe.
Ich hatte vom ersten Tag an einen sehr intensiven Kontakt zu einer palästinensisch stämmigen Familie. Drei der schon lange erwachsenen „Kinder“ - drei Frauen - leben mit ihren Familien in Ramallah beziehungsweise Jerusalem. Oft habe ich sie Video-Calls erlebt. Oft wurde viel gelacht. Oft aber auch geweint. Ich hörte von dem täglichen Leben dort. Davon, dass eigentlich jeden Tag die Kinder Angst haben, wenn sie zur Schule gehen, dass ihnen etwas passiert — durch sich bekämpfende Israelis und Palästinenser.
Natürlich, würde ich israelische Menschen kennen, hätte ich sicher mitbekommen, wie sie Angst haben vor Raketenangriffen auf Tel Aviv, betroffen sind von dem Töten im Süden Israels.
Die Sache ist kompliziert und verfahren. Obwohl … mich ärgert es gerade, dass die Stimmen aus Deutschland und Europa so selten Hintergründe bedenken. Klar: der Terror der Hamas ist absolut inakzeptabel und nützt aus meiner Sicht auch den Palästinensern wenig. Aber die Geschichte der letzten Jahrzehnte ist eben auch eine Geschichte von Besetzung, Annektierung, Demütigung, dem Tod vieler unschuldiger Palästinenserinnen und Palästinenser.
Noch einmal: für mich ist auch das kein Grund für das Töten der Hamas.
Aber das macht es mir zumindest verständlicher, wie Palästinenserinnen und Palästinenser hier in Jordanien reagieren.

Impressum: Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Amman Redaktion:
Andrea Hamarneh (verantw.), Helena Lloyd, Andreas Stechbart
Bilder/Texte (wenn nicht anders vermerkt: privat): Titel © Lotz / GEP, Seite 3 © Wodicka / GEP, Seite 4 © Fundus, Birgit Arndt, Seite 5 © Brot für die Welt, Seite 11 © GEP, letzte Seite © EPD

Was hat das alles mit Advent zu tun?
Im Advent hoffen wir auf die Ankunft Christi, auf die Geburt Jesu und darauf, was alles damit verbunden ist.
„Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ wie Luther übersetzt. Oder wie, ich finde besser, die Basisbibel übersetzt: „Und sein Friede kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!“
Das haben die Engel gesprochen in einer Gegend, in der heute so gar kein Frieden herrscht.
Gehören die Menschen in Israel und Palästina nicht zu den Menschen, denen sich Gott in Liebe zuwendet?
Ich denke doch, natürlich. Dies Gefühl, dass Gott wohl gerade nicht da ist, ist uns allen ja nicht fremd in den verschiedensten persönlichen und allgemeinen Umständen. Aber, so schwer das zu denken ist: er ist da. Bei jeder und jedem, jedem einzelnen leidenden Menschen.
Wir hoffen das und glauben das. Und vielleicht hilft diese Hoffnung uns und anderen, die Anstrengungen dafür zu verstärken, dass in Palästina und Israel ein dauerhafter Frieden zustande kommt. Ehrlich gesagt, ich weiß nicht wirklich genau, wie der aussehen könnte. Aber ich weiß eines: Friede zwischen Menschen ist dann möglich, wenn gegenseitiger Respekt und gegenseitige Achtung der jeweils „anderen“ die Oberhand gewinnen.
Mit meinen muslimischen Freundinnen und Freunden, denen, die ihren Glauben leben und zeigen, verbindet mich ein enormer Respekt vor dem Glauben der/des Anderen. Wir können uns intensiv darüber unterhalten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken.
Vielleicht, hoffentlich, ist das ein Zeichen dafür, dass Friede auch angesichts der schrecklichen Situation gerade möglich bleibt.

Wort für den Monat Dezember 2023

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lukas 2, 30-31 (L)

Weihnachten

Liebe schafft Wunder

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Die Nacht wird zum Tag,
Glockengeläut zu später Stunde.
Ein Stall erlangt Ruhm,
ein Neugeborenes stellt die Welt auf den Kopf.

Engel verkünden den Frieden.
Wir nehmen uns ihre Botschaft zu Herzen
und fürchten uns nicht:
an das Wunder zu glauben,
dem Unmöglichen zu vertrauen,
das Verborgene zu sehen,
die Liebe zu leben.

Liebe schafft Wunder,
damals wie heute.
WUNDERvolle Weihnachten!

Religion für Einsteiger

Wofür sind die Engel da?

In der Bibel kommen Engel an ziemlich vielen Stellen vor. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen. Die erschrecken oft so sehr, dass Engel ihre Botschaft regelmäßig mit „Fürchte dich nicht!“ beginnen - so wie der Erzengel Gabriel, der Maria Jesu Geburt ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel die „Menge der himmlischen Heerscharen“, die den Hirten auf dem Feld erscheint. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen. König Herodes wolle Jesus umbringen. Gesagt, getan - eine Rettung in letzter Minute.

Engel haben in der Bibel also verschiedene Funktionen. Trotzdem heißen sie im Originaltext oft nur „Bote“, auch ihr Aussehen scheint unwichtig. Ob nun Engel, die retten, Botschaften überbringen oder Gott loben: Sie treten in der Bibel immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet, zum Beispiel Jesu Geburt. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Er ist es, der die Engel schickt. Sie sind nie selbst Objekt der Anbetung. Deutlich machen das Engelsnamen wie „Gabriel - Kraft Gottes“ und „Raphael - Gott hat geheilt“. Bleibt die Frage, warum so viele Menschen Engel über Babybettchen und an Auto-Rückspiegel hängen. Glauben sie, dass Gott seine Boten schickt? Oder dass man Engel anbeten und um Hilfe bitten kann? Ehrliche Antworten wird man darauf kaum bekommen, denn so gut sich Engelbücher verkaufen, so intim und schambesetzt ist für viele das, was sie insgeheim wirklich glauben.

Solche gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht klar beleg-, aber doch wahrnehmbar sind, schüren die Angst mancher Theologen vor Strömungen, die das Christentum aushöhlen könnten. Schon die Reformatoren unterstrichen: Beten dürfe man allein zu Christus. Gott zu bitten, seine Engel zu schicken, hielten sie aber für erlaubt. Denn diese Engel standen ganz klar im Dienste Gottes. Die große Beliebtheit der Engel - eine Bedrohung für das Christentum? Nein! Denn Engel verweisen immer auch darauf, wie der ferne, in seinem Handeln oft so schwer zu begreifende Gott Menschen nahekommt.

Gabriele Meister

✣chrismon
Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt — Kernbotschaften

Brot für die Welt

1. Hunger in einer Welt im Überfluss

Obwohl es weltweit genügend Nahrungsmittel gibt und mehr produziert wird, als je zuvor, haben derzeit über 800 Millionen Menschen nicht genug zu essen. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt hungert. Mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es an ausreichend gesunder und ausgewogener Nahrung fehlt. Vom Ziel der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, entfernen wir uns immer weiter.

Aktuelle Krisen, gewaltsame Konflikte und langfristige Fehlentwicklungen sind die Ursachen. Mit ihren Ausgangssperren, Kontaktbeschränkungen und der Schließung von Märkten hat die Covid 19-Pandemie weltweit verheerende Folgen – Millionen verloren Arbeit und Einkommen. Mehr als die Hälfte aller unterernährten Menschen lebt in Ländern, die unter Kriegen oder Bürgerkriegen leiden. Dort werden Felder zerstört, Tiere geraubt und Menschen von ihrem Land vertrieben. Gravierende Auswirkungen hat auch der Krieg in der Ukraine. Weltweit sind Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen. Davon sind Kleinbauernfamilien auf dem Land ebenso betroffen wie Menschen in den Städten.

2. Klimakrise gefährdet Ernährungssicherheit

Zusätzlich gefährden die Folgen der fortschreitenden Klimakrise die Ernährungssicherheit. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen

Wort für den Monat Januar 2024

Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Markus 2,22 (E)

schon heute schutzlos ausgeliefert. Stürme und Starkregen vernichten Ernten. Anhaltende Dürren sorgen dafür, dass Böden zu trocken sind, um noch ertragreich Getreide, Hülsenfrüchte, Obst oder Gemüse anbauen zu können. In Ländern wie z. B. Kenia hat es in den vergangenen Jahren so gut wie keinen Niederschlag gegeben. Darunter leiden nicht nur Kleinbäuerinnen und -bauern, sondern auch Hirtenfamilien. Viele von ihnen haben einen Großteil ihres Viehbestands verloren – oft ihre einzige Einnahme- und Versorgungsquelle.

3. Ernährungssicherheit ist eine Frage der Gerechtigkeit

Das aktuelle Ernährungssystem ist weder nachhaltig noch fair. Es begünstigt die industrielle Landwirtschaft. Im Globalen Norden, wie im Globalen Süden setzen Regierungen zur Bekämpfung des Hungers fast ausschließlich auf Monokulturen mit Hochertragssorten beim Anbau von Reis, Mais und Weizen. Dafür werden Mineraldünger und Pestizide benötigt, Saatgut muss jährlich neu gekauft werden. Für Kleinbauernfamilien eignen sich solche Sorten nicht. Gleichzeitig treibt diese energieintensive und fossil basierte Landwirtschaft die Klimakrise immer weiter an. Problematisch ist ebenso, dass große Teile der weltweiten Ackerflächen nicht für den Anbau von Nahrungsmitteln, sondern für die Produktion von Futtermitteln und Agrartreibstoffen genutzt werden.

Die globale Ernährungskrise ist dennoch nach wie vor keine Mengen-, sondern immer noch eine Verteilungs- und damit auch eine Gerechtigkeitskrise. Allen Menschen steht es zu, sich ausreichend und angemessen ernähren zu können. Dieses Menschenrecht wird täglich verletzt.

4. Unsere Lösungen für einen Wandel hin zu Ernährungssicherheit

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Unsere Partnerorganisationen zeigen uns durch ihre Projekte bereits bewährte Konzepte, wie agrarökologische Ansätze, die Böden und natürliche Ressourcen schonen und die Klimakrise nicht weiter verstärken. Gemeinsam arbeiten wir daran, diesen Ideen weiten Raum zu schaffen und so Menschen weltweit zu ermächtigen, sich selbst zu helfen und widerstandsfähig in die Zukunft zu gehen – durch klimaangepasste, vielfältige Anbaumethoden, eigenes Saatgut, biologischen Dünger und Pflanzenschutzmittel für gesunde und ausreichende Ernährung.

Ernährungssicherheit für alle wird oh-

Wort für den Monat Februar 2024

**Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre,
zur Zurechtweisung, zur Besserung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit.**

2. Tim 3,16 (L)

ne weltweiten Wandel nicht erreicht, und wir können durch das Lernen von unseren Partnern dazu ermutigen: Die Unabhängigkeit von energieintensiver Landwirtschaft macht auch unabhängig von Energiekrisen. Und energieunabhängigere Landwirtschaft ist zudem klimaschonend.

Wir wollen Verteilungsungerechtigkeiten beseitigen und unsere Welt zukunftssicher für alle machen. Dafür steht auch unser Einsatz für gerechte Wirtschaftsbedingungen, für faire Handelsabkommen, die Akzeptanz von Umwelt- und Sozialstandards und gegen unfaire Agrarsubventionen, die Produkte aus den Ländern des Globalen Südens benachteiligen. Wir werben hier in Deutschland um Unterstützung für unsere Arbeit und die unserer Partner: Jeder kann sich engagieren und Ernährung nachhaltig sichern helfen – durch den Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung, mit Einkaufsentscheidungen für den Fairen Handel, neuen Ernährungsgewohnheiten und Unterstützung solidarischer bäuerlicher Landwirtschaftsprojekte.

Die Saat für den Wandel ist bereits gelegt: Viele Menschen weltweit sind gemeinsam mit uns aktiv und wir sind zuversichtlich, dass genug für alle da ist, wenn wir gerecht teilen. Unsere Welt kann uns sicher, gesund und langfristig ernähren.

Ihre Spende:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB
Verwendungszweck:
"Hilfe weltweit"

Nächste Gottesdienste (jeweils 18.00 Uhr im Gemeindezentrum)

Samstag, 2. Dezember 2023
Abendmahlsgottesdienst zum 1. Advent

Sonntag, 24. Dezember 2023
Christvesper zum Heiligen Abend

Samstag, 27. Januar 2024

Samstag, 24. Februar 2024

Jordanisch-deutsches gemeinsames Gebet für den Frieden
Orgeleinweihung in der Theodor Schneller Schule

Andreas Stechbart

Die größte Orgel Jordaniens steht jetzt in der Christuskirche der Theodor Schneller Schule in Rusheifa-Amman. Die Wendlinger Johannesgemeinde in der Nähe Stuttgarts hatte ein neues Gemeindezentrum gebaut, die alte Kirche entwidmet. Die Bonefeld-Orgel der alten Kirche wurde nicht mehr benötigt. Über einen persönlichen Kontakt zeigte die anglikanische Gemeinde der Schneller Schule Interesse. Die Orgel wurde nach Jordanien transportiert und dort von zwei deutschen Orgelbauern wieder aufgebaut. Es fanden Workshops für Organisten statt.

Am 12. November war es dann soweit. Der anglikanische Erzbischof Hosam Naoum aus Jerusalem weihte die Orgel ein. Als Vertreter der Gemeinde nahm Prädikant Andreas Stechbart am Gottesdienst teil. Der Gottesdienst war online simultan mit einem Gottesdienst in der Wendlinger Gemeinde verbunden. Gemeindemitglieder beider Gemeinden schilderten ihre bisherigen und jetzt neuen Erlebnisse mit der Orgel. Weiterer zentraler Punkt dieses gemeinsamen jordanisch-deutschen Gottesdienstes war das Gebet um den Frieden in der Region, der beiden Gemeinden am Herzen liegt.

Über den Rand geschaut ...

Frauentreff

Treffen zum Frühstücksbuffet
Kontakt: Elisabeth Tarawneh
deutschsprachiginamman@gmail.com

Lesegruppe

Frauen lesen gemeinsam Literatur Kontakt: Marlene Barham Tel: 0798500645

E-Mail:
marlenebar-ham10@gmail.com

Physiotherapie

bietet Christina Amouri an Tel: 077 6678555

Geburtsvorbereitung und Geburtsbegleitung

bietet Hebamme Beate Maier-Habash für Frauen und Paare an
Kontakt Tel: 06-5053668,
Mobil: 0777280896

Eltern-Kind-Gruppe (Krabbeltreffen)
Für Kinder bis fünf Jahren und deren Mütter/Väter je nach Absprach
Kontakt über facebook Gruppe

„Deutsche Mamas in Amman“

Evangelical-Lutheran Church of Jordan and the Holy Land (ELCJHL)

Pfarrer Imad Haddad Telefon/
Fax: 06-5524328
Email: evluthch@orange.jo

Pfarrer Imad Haddad ist der Pfarrer der arabisch-sprachigen, lutherischen Gemeinde in

Amman in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Umm as-Summaq

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Amman (DEIAHL)

Direktorin Dr. Brita Jansen

Telefon: 06 534 29 24

Email: gpia@go.com.jo
website: www.deiahl.de

Mitgliedschaft

Anders als bei einem Umzug innerhalb Deutschlands wird man nicht automatisch Mitglied einer Auslandsgemeinde, sondern muss ihr erst beitreten. Mitglied können Sie werden, wenn Sie getauft sind und in Jordanien Ihren Wohnsitz haben. Als Mit-glied erkennen Sie unbeachtet ihrer Konfession das evangelische Bekenntnis der Gemeinde an. Sie haben das Wahlrecht für den Kirchengemeinderat, der die Gemeinde leitet. Dem Freundeskreis können Sie unabhängig von ihrer Religion und über Ihren Jordanienaufenthalt hinaus beitreten.

Antrag auf Aufnahme in die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache

☐ Ja ich möchte der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Jerusalem / Gemeindeteil Amman angehö-ren

☐ als Mitglied o im Freundeskreis

Ich verpflichte mich zu einem Beitrag in Höhe von (o JD o EUR)

☐ 10 ☐ 50 ☐ 100 ☐ 200 ☐ 500 ☐ anderer Betrag: _____

☐ jährlich ☐ halbjährlich ☐ vierteljährlich beginnend am: _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon:* _____ Mobil:* _____

Email: * _____

Geburtstag:* _____

Evangelische Gemeinde
im Haus des DEI Amman

Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir Nr. 32

Tel.: +962 (0)6 534 7118

E-Mail: amman@evangelisch-in-jerusalem.org

https://www.evangelisch-in-jerusalem.org/amman/

Kirchengemeinderat

Andrea Hamarneh
Tel.: +962 (0)6 553 3056

E-Mail: andrea.ham94@yahoo.com

Prädikant

Andreas Stechbart
Tel.: +962 (0)79 966 9163

E-Mail: andreas@stechbart.com

Anfahrt

Webseite

Jahreslosung 2024
ALLES
WAS IHR TUT
GESCHEHE
IN LIEBE
1.KOR.16.14